



Gemeindebrief

Herbst 2025



*Evangelische Gemeinde deutscher Sprache
Tokyo Yokohama*
140 Jahre

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
Tokyo - Yokohama



Inhalt

Vorangestellt	3
Angedacht	4
Spendenaufruf - Instandhaltung der Kirche	7
Eine Friedenstaube reist um die Welt	8
Drei Kirchen in 140 Jahren	11
Unsere bilinguale Spielgruppe	15
Termine	18
Aufruf - Start des Konfirmationsunterricht	20
Die Reise von Frau Dora Kishita	22
Kurz und bündig	27
Von der Tragik des Nihilismus	28
Geburtstage	31
Beitritt zur Gemeinde	32
Kinderseite	35

Vorangestellt

Liebe Leserin, lieber Leser,

als winzige Gemeinde stoßen wir so manches Mal an unsere Grenzen, dennoch haben wir gemeinsam der Idee zugestimmt, mit vereinten Kräften ein Fest aus Anlass unseres 140 jährigen Bestehens in der Metropolregion Tokyo-Yokohama zu feiern. Allen Sponsoren, Unterstützern und Akteuren auch auf diesem Weg ein herzliches Danke schön. Auf den folgenden Seiten werden Sie bestimmt viel neues zu unserer Gemeindegeschichte erfahren. Seien Sie herzlich eingeladen, feiern Sie mit uns, verbringen Sie einen Tag in stimmungsvoller Umgebung.

Eine Karte mit einem Friedensappell ging um die Welt, wir feierten dazu einen nachgehenden Gottesdienst bei uns in der Kreuzkirche.

Die bilinguale Spielgruppe ist mit neuer Kraft nach der Sommerpause wieder präsent. Kommen Sie mit Ihren Kindern, alle weiteren Termine im Kalender und auf S.15. Dank an alle Mitwirkenden.

Unsere Organistin, Frau Mochida, ging in ihren Erinnerungen zurück in die 50er und 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts und bringt uns das Leben von Frau Dora Kishita nahe, ein Auszug aus den Aufbaujahren der dritten Kirche.

Viel Freude bei der Lektüre, wir sehen uns beim Fest,

Ihr Pfarrer Andreas Latz



Angedacht

140 Jahre - Feiern und feiern lassen

„Man muss die Feste feiern, wie sie fallen.“ Dieses Sprichwort kommt Ihnen bestimmt bekannt vor. Vielleicht haben Sie es ja sogar das ein oder andere Mal selbst gesagt, als mal wieder eine Feier anstand. Es erinnert uns daran, dass das Leben nicht nur aus Alltag, Arbeit und Sorgen besteht, sondern auch aus Momenten der Freude, des Feierns und des Zusammenseins. Und dem sollte man sich Zuwenden, wenn es eben an der Zeit ist.

In der Bibel begegnen wir diesem Gedanken ganz besonders im Lukasevangelium und dem Gleichnis vom großen Festmahl. Jesus erzählt von einem Mann, der viele Gäste zu einem großen Fest eingeladen hatte. Doch

die Eingeladenen entschuldigen sich – zu beschäftigt, zu abgelenkt, zu sehr mit anderen Dingen befasst. Schließlich lädt der Gastgeber alle ein, die sonst am Rande stehen: Arme, Kranke, Fremde. Sein Haus soll voll werden, und niemand soll ausgeschlossen bleiben. Das Fest wird gefeiert – komme wer wolle.

Das Gleichnis macht deutlich: Gott selbst ist der Gastgeber des Lebens. Er lädt uns ein – zu seinem Fest, das schon hier beginnt und seine Vollendung im Himmel findet. Und diese Einladung gilt jedem Menschen. Es ist nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk: Gott öffnet seine Türen weit, für alle, die kommen wollen.

Das Gleichnis zeigt aber auch, dass es gar nicht immer

so leicht ist, die Einladung Gottes anzunehmen. Wie leicht lassen wir uns von Alltäglichem so vereinnahmen, dass wir die Gelegenheit verpassen, das Leben mit Gott zu feiern. Feste fallen nicht immer zu „passenden Zeiten“ und werden gerne verschoben auf ein nächstes Mal, das vielleicht nie kommen wird.

Feste zu feiern, wie sie fallen birgt als eine Chance in sich. Ein Fest regt uns dazu an innezuhalten, sich unterbrechen zu lassen und neu wahrzunehmen, was Gott uns schenkt.

Ein solches Geschenk ist auch das 140jährige Bestehen unserer Kirchengemeinde. Wenn das kein Grund zu feiern ist und dabei zurückzublicken auf all die schönen Jahre in der



Gemeinde und allem, was dazugehört, wie z.B. die sonntäglichen Gottesdienste, all die Taufen und Trauungen, Geburtstage und die lebensfrohen Adventsbasare.

Jedes Fest erinnert uns daran, dass das Leben mehr ist als Arbeit, Alltag und die Mühen



Angedacht - Fortsetzung

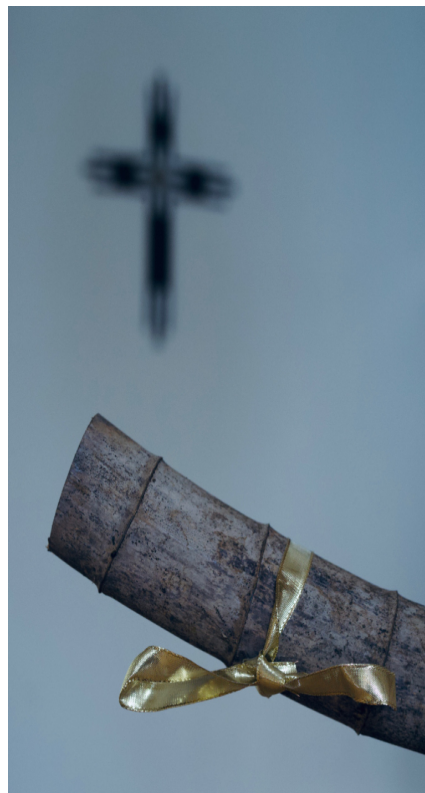
des Lebens. Wenn wir zu einem Fest zusammenkommen, essen, lachen, singen, dann spüren wir etwas vom großen Ganzen, zu dem Gott uns alle eingeladen hat. In solchen Momenten wird Hoffnung spürbar.

Darum: Lassen Sie uns die Feste feiern, wie sie fallen – nicht aus Zwang und Pflichtbewusstsein, sondern mit Lust und Frohmut. Denn Gott ist mitten unter uns, wenn wir gemeinsam feiern. Sein Haus ist groß genug für uns alle. Sein Tisch so reich gedeckt, dass jeder und jede satt wird. Beim Fest Gottes sind wir die Beschenkten – welch ein Segen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele Feste. Ob groß oder klein, geplant oder überraschend - Hauptsache,

sie werden gefeiert, wie sie fallen und Sie nehmen die Einladung an!

Ihre Vikarin Laura Wettke



Spendenauf Ruf – Instandhaltung der Kirche

Damit auch die nächsten Jahre Gottesdienste in der schönen Kreuzkirche gefeiert werden können, werden alle am Tag des Jubiläums gesammelten Spenden für die dringend notwendige Instandhaltung der Kirche verwendet. Aufgrund eines Termitenbefalls stehen wichtige Reparaturarbeiten an, die wir nur gemeinsam bewältigen können.

Wir sind über jede Unterstützung dankbar.

Wollen Sie zur Instandhaltung der Kirche beitragen, richten Sie Ihre Spende entweder auf eines unserer Konten oder bringen Sie es, nach vorheriger Absprache mit Karen Meyer, im Kirchenbüro vorbei.



Eine Friedenstaube reist um die Welt

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Nur so ist zu erklären, dass sich angesichts einer von Krisen und Kriegen geschüttelten Welt eine kleine, aber mutige Friedenstaube am 30. August 2024 aufmachte, um alle Auslandspfarreien des aktuellen EKD-Ausreisekurses zu besuchen. Gottes Segen zeigte sich bereits darin, dass ihr gelang, solche Distanzen wie von Bozen nach Addis Abeba sowie von Kapstadt nach Tokio zurückzulegen, dabei weite Strecken mit der Post!

Die Reise der Friedensbotin begann in Washington D.C. und sollte über Stationen in Europa, Afrika und Asien schließlich nach einem Dreivierteljahr an ihrem Ziel, Jerusalem, ankommen. In nur 5 Tagen erreichte sie ihr erstes Ziel in Europa, Edinburgh. Im schnell wechselnden Wetter stärkte sie sich dort mit

den Regenbögen der Hoffnung. In Malmö landete die Friedenstaube just an dem Tag, an dem der Iran-Israel-Konflikt eskalierte, und erlebte dort ihr erstes Friedensgebet. Weiter ging es nach Brüssel, um das NATO-Hauptquartier zu besuchen. Der Zaun war sehr dicht und fest, doch vielleicht war ihr zarter Flügelschlag dennoch spürbar.



Der nächste gottesdienstliche Einsatz ließ auch nicht lange auf sich warten, und zwar beim „International Service for Peace“ in Rotterdam. Anschließend trat sie ihren Weg über die winterlich-schneebedeckten Alpen nach Bozen an. Die Weihnachtsbotschaft konnte sie von Europa mit nach Afrika nehmen, wo sie Anfang Januar ein äthiopisches Schulweihnachtsfest in Addis Abeba bereichern durfte.

Die Übergabe zur nächsten Station, Pretoria, erfolgte bei einer Regionalkonferenz in Nairobi. Angekommen, wur-



de sie im Rahmen eines Gottesdienstes zahlreich vervielfacht und trat ihren Weiterflug nach Kapstadt an, um dort am Ostergottesdienst teilzunehmen.

Von dort aus legte sie – über einen kurzen Zwischenstopp in Deutschland – beeindruckende 26.000 km zurück, um am 25. Mai in der Kreuzkirche in Tokio an einem weiteren Friedensgottesdienst teilzunehmen. Bei diesen Friedensgottesdiensten wurden immer wieder Verheißungen aus den Psalmen 37 und 71 ins Gedächtnis gerufen: „Ihr werdet den Frieden lieben und eure Tage werden ausgefüllt bis zum Rand mit Begegnungen aller Menschen.“

Nun stand die letzte Station an: Jerusalem. Und spätestens dort wurde die Friedenstaube

Eine Friedenstaube reist um die Welt - Fortsetzung



wieder von der Realität eingeholt. Denn in letzter Minute vor der Evakuierung mit einer Maschine der Bundeswehr Ende Juni 2025 wurde sie von Pfarrfamilie Hasselmann im Briefkasten gefunden und zunächst einmal nach Deutschland mitausgeflogen. Inzwischen sind beide aber wieder im Heiligen Land und bereiten einen Abschlussgottesdienst vor, der auch über zoom übertragen wird.

Diese Geschichte zeigt, wie kleine Zeichen der Hoffnung doch große Wirkung entfalten können und beweist: Wir brauchen ein neues „Schwert“ zu (P)flugscharen!

Berenike Metzler

**im Namen des Ausreisekurses
2024**

Drei Kirchen in 140 Jahren

Nach der Gemeindegründung 1885 in Tokyo versammelte man sich zunächst entweder in der amerikanischen Kirche in Tsukiji oder im Vortragssaal der Freimaurer in Yokohama zum Gottesdienst.

Anfänglich war das für die circa 60 Gemeindemitglieder (Deutsche und deutschsprechende Schweizer) ausreichend, aber bald gab es den Wunsch nach einem eigenen Gebäude.

Wilfried Spinner bat den deutschen Architekten Hermann Muthesius 1889 mit der Ausarbeitung eines Konzeptes für eine Kirche mit einer Kapazität von 300 (i.W.: dreihundert!) Personen. Es gibt Skizzen im Nachlass von Kirchgebäuden mit insgesamt 456 Sitzen.

Der Kirchenvorstand war zwar von den Plänen und dem Kostenvoranschlag in Höhe von 60.000 Mark angetan, aber der Baubeginn verzögerte sich bis 1895, da weder ein Grundstück gefunden wurde noch die Spendeneingänge so schnell flossen, wie erwartet.

In der Wartezeit wurde der Plan überarbeitet und die Kapazität auf 150 Plätze verkleinert. An Kaiser Wilhelm II. Geburtstag (27.01 1897) wurde dann ein Gebäude aus rotem Ziegelstein im neugotischen Stil im heutigen Yonbancho, Chiyoda-ku eingeweiht.

Diese erste Kirche stand 26 Jahre bis zum großen Kanto-Erdbeben 1923.



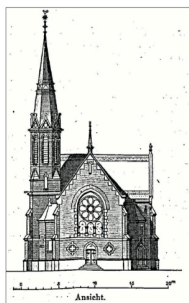
Drei Kirchen in 140 Jahren - Fortsetzung

Die zweite Kirche wurde an derselben Stelle 1927 eingeweiht.

Der damalige Bevollmächtigte der Firma Krupp (Essen) Wilhelm Landgraf hat nicht nur für die Planung des Neubaus gesorgt (durch die Fa. Krupp), sondern war auch intensiv in die Bauaufsicht involviert.

Die Kirche -jetzt ein Holzbau- wurde am 27. Juli 1927 eingeweiht. Aus den Ruinen der ersten Kirche konnte nur die Glocke (eine Spende von Herrn Carl Illies) in den Turm der zweiten Kirche gerettet werden.

Die zweite Kirche stand bis in das Frühjahr 1945 und fiel dann amerikanischen Bomben zum Opfer, in denen auch W. Landgraf umkam. Der dritte Anlauf startet 1953 mit dem Verkauf des



Mathesius' Entwurf der ev. Kirche;
Centralblatt der Bauverwaltung, 1891



Die ev. Kirche von 1897;
Ev. Zentralarchiv Speyer



Dritte Kirche

Grundstückes, auf dem die ersten beiden Kirchen standen.

Man fand das heutige Grundstück an der Verbindungsstraße vom Shinagawa Bhf. nach Gotanda, in einer Gegend wo damals viele Deutsche (mit dem Schulgebäude in Omori) lebten.

Der Architekt Dr. Konrad Wiese baute Ende der 1950iger Jahre die Residenz der deutschen Botschaft und plante gleichzeitig auch das heutige Kirchengebäude, das am 10. Mai 1959 eingeweiht wurde.

Die ersten beiden Kirchen standen 26 bzw. 18 Jahre, sodass wir jetzt dankbar sein können, dass unser heutiges Holzgebäude schon 66 Jahre uns eine Heimat auf dem „grünen Hügel“ bietet.

2008 wurde der Kunststofffußboden gegen Parkett ausgetauscht und die Balkenstruktur im Dach verstärkt, aber ansonsten handelt es sich noch um den Originalzustand.

Bei dem aggressiven Klima (trocken im Winter und feucht im Sommer) müssen die Holzteile regelmäßig lackiert werden, aber sonst steht einer weiteren Nutzung nichts im Weg.

Nikolaus Boltze



Süddeutsche Zeitung Nr. 241 □ Seite 3

Tokios deutsche Protestanten

Gewöhnt an Erschütterungen

Von unserem Korrespondenten G. Hielscher

Tokio, 17. Oktober

„Der Gottesdienst wurde gleich zu Anfang in geradezu komischer Weise unterbrochen. Der Pastor begann seine Rede mit einem Hinweis auf den Tod des Kaisers, die Krankheit dessen Nachfolgers und die Überschwemmungsnot. Da begann es mit einem Mal zu beben, ein Erdbeben, wie ich noch keins in Japan erlebt habe. Es zitterte das Haus leise und knisterte in allen Fugen. Dann kamen zwei heftige Stöße von unten. Und dann wurden wir in den Bänken hin- und hergeschaukelt. Wie unklug: Der Pastor hörte auf zu sprechen. Die Frauen liefen hinaus – und der Pastor mit fliegendem Talar, der Bibel und dem Gottvertrauen hinterher.“ So viel Gelächter wie mit diesem Briefzitat aus der Vorgeschichte seiner Gemeinde hat Bernhard Isermeyer, seit drei Jahren Pfarrer an der evangelischen Kreuzkirche in Tokio, schon lange nicht mehr ausgelöst.

Isermeyers Publikum weiß, warum es lacht. Es ist erdbebenerfahren. Aber vielleicht ist das Lachen auch deshalb so heftig ausgefallen, weil Tokio wenige Tage zuvor den stärksten Erdbebenstoß seit mehr als 50 Jahren verzeichnet hat, ohne daß jedoch nennenswerter Schaden entstanden ist. Man ist, mal wieder, davongekommen. Aber natürlich hat jeder Angst verspürt, als die Erde zitterte, selbst der Nachrichtensprecher des japanischen Fernsehens, den das Beben während der Sendung überraschte. Daß auch Gottesmänner in solchen Augenblicken die Angst überkommt, macht sie nur menschlicher.

Übrigens ist dem ängstlichen Pastor damals, vor rund 100 Jahren, nichts passiert. Und als die Erde und er selber sich wieder beruhigt hatten, ist er zu seiner Kanzel zurückgekehrt und hat tapfer weitergepredigt, nachträglich sei ihm sein Verhalten allerdings „sehr ärgerlich und beschämend vorgekommen“, verzeichnete der Briefschreiber.

Daß diese und andere Stellen aus den Briefen des Georg Michaelis an seine Familie in Deutschland jetzt aus den Archiven geholt, öffentlich gelesen und in Festschriften abgedruckt werden, liegt nicht nur daran, daß der Verfasser es später in der Heimat als preußischer Ministerpräsident und Reichskanzler vorübergehend zu einiger Prominenz gebracht hat. Vielmehr gehört Michaelis zu den frühesten und eifrigsten Chronisten der Entstehung der ersten evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Japan vor genau 100 Jahren im Oktober 1885. Der Begründer dieser Gemeinde war freilich ein Schweizer Missionar mit dem „etwas mißverständlichen Namen“ Spinner, wie der Gesandte Pfister von der Schweizer Botschaft in einem Grußwort zum 100. Geburtstag anmerkte.

Die erste Kirche, ein stattlicher Backsteinbau im deutschen Stil jener Zeit, war noch nicht einmal 27 Jahre alt, als ihr der Standort zum Verhängnis wurde. Ein anderer Chronist, der deutsche Missionar Emil Schiller, hat ihren Untergang beschrieben. „Dann kam die Katastrophe am 1. September 1923. Der erste gewaltige Erdbebenstoß um die Mittagszeit ließ alsbald die Eingangswand und Teile der Seitenwände einstürzen, so daß auch das Dach einfiel. Die Spitze des Turmes brach ab, und die Glocke, welche die Stelle einer früheren buddhistischen Tempelglocke einnahm, geriet in starke Schwingungen und läutete mit weithin schallendem Klang den gänzlichen Untergang ein. Denn nach fünf Minuten vollendete der zweite gewaltige Erdbebenstoß den Einsturz, und die Glocke selbst sank in die Tiefe.“

Dank einer großzügigen Kollekte in der Heimat konnte schon im Sommer 1927 ein neues Gotteshaus eingeweiht werden. Die alte Glocke kam in den neuen, kleineren Turm. „Allerdings erzählte ein Riß und infolgedessen ein etwas blechern klingender Ton von ihren Erlebnissen im Jahre 1923“, berichtet der langjährige Gemeindevorsteher Kurt Meißner. Im Jahre 1945 hätten dann die Amerikaner mit ihren Bomben



EIN CHRONIST deutschen evangelischen Gemeindelebens in Japan: Der spätere Reichskanzler Georg Michaelis. Photo: SZ-Archiv

„nicht nur die zweite Kirche, sondern auch die Glocke restlos zerstört.“

Es dauerte fast ein Vierteljahrhundert, bis im Mai 1959 ein drittes Gotteshaus eingeweiht werden konnte, die heutige Kreuzkirche. Architekt Konrad Wiese, der eigentlich zum Bau der neuen Botschafterresidenz nach Tokio gekommen war, verzichtete bewußt auf die Anwendung des deutschen „Heimatstils“ und arbeitete mit den landesüblichen Bauelementen Holz, Papier, Stoff und Bambus. Holz werde von den japanischen Handwerkern mit großer Kunstfertigkeit angewendet, „und gleicht die statischen und dynamischen Kräfte bei Erdbeben gut aus“.

Mit fast 400 deutschen und Schweizer Mitgliedern ist die Kreuzkirchen-Gemeinde in Tokio heute die größte und älteste evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Asien. Und obwohl die meisten Gemeinde-Mitglieder nur wenige Jahre in Japan bleiben, ist die Anhänglichkeit doch groß. Zum Jubiläum kamen aus Deutschland 40 „Ehemalige“ angereist, um ihrer alten Gemeinde ein Geburtstagsständchen zu singen.

Unsere bilinguale Spielgruppe – Ein Ort für Sprache, Spiel und Gemeinschaft

Was ist unsere Spielgruppe?

Einmal im Monat verwandelt sich unsere Gemeinde in einen lebendigen Spielplatz voller deutscher Worte, Lieder und Geschichten. Unsere bilinguale Spielgruppe ist ein besonderer Ort, wo Kinder aus gemischt nationalen Familien – besonders japanisch-deutsche Paare – die deutsche Sprache auf natürliche und spielerische Weise erleben können.

Viele Kinder wachsen hier in Japan zweisprachig auf und lernen zu Hause Deutsch, haben aber wenige Gelegenheiten, die Sprache außerhalb der Familie zu hören und zu sprechen. Hier werden sie sprachlich „geduscht“ – durch Spiele, Lieder und biblische Ge-



schichten, die altersgerecht erzählt werden.

Wer ist willkommen?

Jede und jeder ist herzlich eingeladen! Eine Zugehörigkeit zum Christentum oder zur Gemeinde ist keine Voraussetzung. Auch Familien aus einsprachigen deutschen Familien sind willkommen. Während die Kinder miteinander spielen und die deutsche Sprache erleben, können sich Eltern über die ganz gewöhnlichen



Unsere bilinguale Spielgruppe - Fortsetzung

Herausforderungen des Familienlebens austauschen.

Rückblick: Was wir zusammen erlebt haben

Das vergangene Jahr war voller schöner gemeinsamer Erlebnisse! Zu Ostern trafen wir uns mit aufregender Eiersuche und verschiedenen Spielen. Mit Helau, Alaaf, und Kamellen.

Ein besonderer Höhepunkt war unser Sankt Martin-Fest direkt an der Kirche. Mit selbstgebastelten Laternen zogen Kinder und Eltern singend durch die Nachbarschaft rund um die Kirche. Der Abend klang dann gemütlich bei einem gemeinsamen Grillfest auf dem Kirchengelände aus.

In der Winterzeit versammelten wir uns alle in der warmen Kirche zum ge-

meinsamen Plätzchenbacken, Singen und Spielen. Viele große und kleine Hände waren fleißig am Teig ausrollen, Formen ausstechen und bunt verzieren.



Auch unser Karnevals-Event im Park war ein voller Erfolg: In bunten Kostümen tanzten und spielten die Kinder ausgelassen zusammen. Es ist wunderbar zu sehen, wie deutsche Traditionen hier in Japan lebendig werden und neue Erinnerungen schaffen. Ein ganz besonderes Erlebnis war unsere gemeinsame

Familienfreizeit auf einem Abenteuer-Campingplatz. Ein ganzes Wochenende verbrachten wir zusammen in der Natur – die Kinder spielten zusammen, während die Erwachsenen sich in entspannter Atmosphäre austauschen konnten. Solche gemeinsamen Ausflüge stärken nicht nur die Sprachpraxis, sondern vor allem auch die Gemeinschaft zwischen den Familien.

Kommende Termine

05.10.2025 – Erntedank (davor Familiengottesdienst)

08.11.2025 – Sankt Martin-Fest

07.12.2025 – Nikolaus in St. Michael

Kontakt: Für aktuelle Termine und weitere Informationen einfach auf die Startseite der Kirche gehen und dann unter „Unsere nächsten Termine“ schauen.

Einfach vorbeikommen!

Wer möchte, kann gern zu den Gottesdiensten kommen und anschließend bei der Spielgruppe bleiben. Wer direkt zur Spielgruppe kommen möchte, ist ebenso herzlich willkommen.

Wir freuen uns darauf, Euch und Eure Kinder kennenzulernen!

Marco Koeder



Termine im Sep./Okt.

Änderungen sind möglich. Bitte die Homepage und Mitteilungen beachten !

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
21.09. (So)	10:30	Kreuzkirche	Festgottesdienst zum 140jährigen Jubiläum mit anschließendem Gemeindefest
25.09. (Do)	19:00	Gotanda	Männerstammtisch
27.09. (Sa)	16:00 - 18:00	Pfarrhaus	Eltern-Konfirmandennachmittag
28.09. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst mit Abendmahl
04.10. (Sa)	15:00	Pfarrhaus	Geburtstagscafé
05.10. (So)	10:30	Kreuzkirche	Open-Air-Familiengottesdienst mit der Spielgruppe
07.10. (Di)	19:00	Pfarrhaus	Gemeindekirchenratssitzung
08.10. (Mi)	09:00	Kreuzkirche	ökumenisches Frühstück
10.10. (Fr)	18:00	Pfarrhaus	Brettspielabend
11.10. (Sa)	11:00	DSTY	Oktoberfest an der DSTY in Yokohama
12.10. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst
14.10. (Di)	19:00	Kreuzkirche	ökumenisches Bibel (im) Gespräch
16.10. (Do)	19:00	Gotanda	Männerstammtisch
19.10. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst
20.10. (Mo) - 03.11. (Mo)		DSTY	Herbstferien
26.10. (So)	10:30	Kreuzkirche	Themengottesdienst zu Martin Luther mit Abendmahl

Termine im Okt./Nov.

Änderungen sind möglich. Bitte die Homepage und Mitteilungen beachten !

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
26.10. (So)	12:00	Kreuzkirche	Vortrag in Japanisch zum kleinen Katechismus Martin Luthers mit Hermann Gottschewski und Yasushi Iguchi
02.11. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst
05.11. (Mi)	09:00	St. Michael	ökumenisches Frühstück
07.11. (Fr)	18:00	Pfarrhaus	Brettspielabend
08.11. (Sa)	17:00	Kreuzkirche	Sankt Martin Fest mit Spiel und Umzug
09.11. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst
11.11. (Di)	19:00	Pfarrhaus	Gemeindekirchenratssitzung
15.11. (Sa)	18:30	Pfarrhaus	Treffen junger Erwachsener im Pfarrhaus
16.11. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst zum Volkstrauertag
18.11. (Di)	19:00	St. Michael	ökumenisches Bibel (im) Gespräch
19.11. (Mi)	19:00	Kreuzkirche	ökumenische Andacht zum Buß- und Bettag
20.11. (Do)	18:30		BDF-Charity-Dinner im American Club
23.03. (So)	10:30	Kreuzkirche	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen
27.11. (Do)	19:00	Gotanda	Männerstammtisch
29.11. (Sa)	11:00	Kreuzkirche	Adventsbasar
30.11. (So)	10:30	Kreuzkirche	Festgottesdienst zum 1. Advent



Aufruf - Start des Konfirmationsunterricht

Liebe zukünftigen Konfirmanden und Konfirmandinnen,

bald soll es mit der Konfi-Zeit losgehen. Diese bereitet Euch auf Eure Konfirmation im Frühjahr des nächsten Jahres vor. Zusammen verbringen wir ein halbes Jahr voll mit spannenden Geschichten, Euren Fragen, Erfahrungen und Ansichten zu Glaubensinhalten und Spiel und Spaß. Wir freuen uns darauf, Euch **am 27. September** kennenzulernen!



Liebe Eltern,

Für alle Interessierten findet **am 27. September von 16-18h** ein unverbindlicher Begegnungstag in der Kreuzkirche statt. An diesem Tag informieren wir Sie über den Ablauf und Termine der Konfi-Zeit, die Konfirmation und klären Ihre Fragen. Im Anschluss können Sie Ihr Kind zur Konfirmation anmelden. Wer an diesem Tag teilnehmen möchte, melde sich bitte bei Pfarrer Latz an. Sie erhalten dann eine Einladung mit näheren Informationen kurz vorher.

Herzliche Grüße von
Pfarrer Andreas Latz und
Auslandsvikarin Laura
Wettke

**Neugierig?
Dann melde dich
an!**

**Deine
Konfi-Zeit
2025/26**

KREUZKIRCHE
TOKYO-YOKOHAMA

Du bist 13 Jahre alt oder in der 6. oder 7. Klasse und
möchtest mehr über den christlichen Glauben erfahren?
Dann ist die Konfi-Zeit genau das Richtige für dich!

Was erwartet dich?

- spannende Gespräche über Gott & das Leben
- coole Aktionen und Ausflüge inklusive einer Konfi-Fahrt
- eine Übernachtung in der Kirche
- neue Freundschaften
- deine Konfirmation als besonderes Highlight

Wann?
Erster Begegnungstag
27. September 2025
16.00 Uhr

Wo?
Kreuzkirche,
Kita Shinagawa 6-5-26,
Shinagawa-ku,
141-0001 Tokyo, Japan
<https://kreuzkirche-tokyo.jp>

Wer?
Jugendliche ab 13 Jahre
und/oder in der 6. oder 7.
Klasse

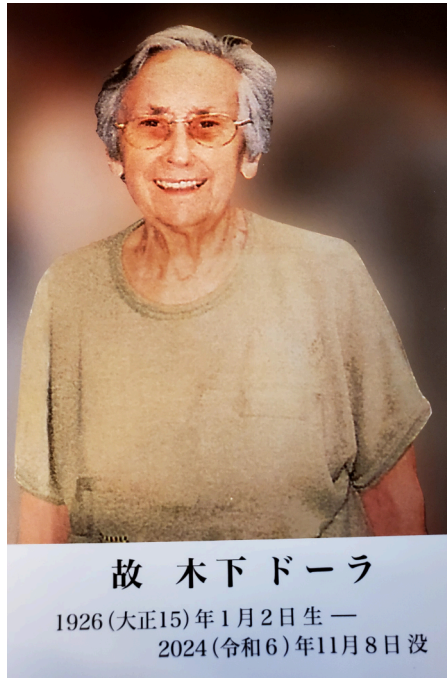
ANMELDUNG UNTER
pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp
090-8903-7762



Die Reise von Frau Dora Kishita

Dora wuchs in einer sehr religiösen Familie auf. In ihrem Elternhaus fanden oft Versammlungen statt. Dort lernte sie chinesisch und wünschte sich, eine Missionsreise nach China zu machen.

Sie begann ein Studium an der Universität Mainz, aber zu dieser Zeit begann der Weltkrieg, und sie musste wegen des Militärdienstes nach Norddeutschland gehen. Nach dem Ende des Krieges soll sie allein zu Fuß von Norddeutschland zu ihrem Elternhaus in Frankenthal in der Pfalz zurückgekehrt sein. Das muss sehr beschwerlich gewesen sein. Daraufhin trat sie der Bibelschule MBK bei und wurde nach Japan entsandt. 1953 kamen Dora Munding und Ursula von Reiswitz aus Deutschland im



Hafen von Yokohama an. Ursula von Reiswitz war viele Jahre als Missionarin in China tätig, konnte dort aber wegen des Krieges nicht bleiben. Zusammen mit Dora Munding wurde sie von der M.B.K. (Mädchen-



Bibel-Kreis)-Mission nach Japan geschickt.

Es war Nachkriegszeit und in den Ruinen der Einkaufsstraßen standen illegale Baracken dicht aneinandergereiht. Sie begannen, als Mitternachtsmission im Nachtleben von Shinjuku, Ikebukuro, Shinbashi, Yurakucho und Shibuya zu wirken, und verteilten dort Heftchen an Frauen, die dort arbeiteten. In jener Zeit wurde das "Gesetz gegen Prostitution" noch nicht durchgesetzt und in den als „blauen Bereichen“ (青

線) bezeichneten Gebieten fand illegale Prostitution statt. In den „roten Bereichen“ (赤線) gab es halb offizielle Prostitution; zudem gab es in Yoshiwara seit langem Vergnügungsviertel.

Dora Munding und andere Frauen verteilten die Heftchen in diesen Gegenden an die vielen Frauen, die in der Nachkriegszeit aus armen Gebieten wie der Tohoku-Region verkauft wurden und in Tokyo in diesen Einrichtungen arbeiten mussten. Um diesen Frauen, die unfreiwillig in die Prostitution geraten waren, zu helfen, hinterließen sie die Heftchen mit der Aufforderung: „Rufen Sie hier an“ oder „Lesen Sie das hier.“

Die meisten Frauen wollten sich aus diesen Lebensumständen befreien, hatten aber keine Stelle, an die sie sich wenden konnten.



Die Reise von Frau Dora Kishita - Fortsetzung

1955 wurde das Haus „Tor der Hoffnung“ (望みの門) gegründet, um den Frauen, die vor Prostitution und häuslicher Gewalt geflohen waren, Unterkunft zu bieten. Diese Einrichtung, die von Spenden einer deutschen christlichen Organisation unterstützt wurde, und immer mehr Frauen half, wurde 1981 eine Einrichtung der Stadt Tokio.

Dora heiratete Pastor Hiroto Kishita und begann, die 1962 in Chiba gegründete Frauen-Hilfseinrichtung "Tor der Hoffnung Akademie" (望みの門学園) zu leiten. Es kamen eine Einrichtung für ältere Menschen der Region, sowie weitere Einrichtungen für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen dazu. Heute ist es zu einer umfassenden sozialen Wohlfahrtseinrichtung gewachsen,

die 17 Einrichtungen für alle Altersgruppen umfasst.

2002 zog Dora Kishita sich von der Arbeit im "Tor der Hoffnung" zurück und verbrachte ihren Ruhestand im eigenen Haus, das an die Einrichtung angrenzte. Ihre letzte Lebensphase verbrachte sie in dem von ihr gegründeten Pflegeheim für ältere Menschen und verstarb dort am 8. November 2024 im Alter von 98 Jahren.

Dora Kishita hatte stets einen starken Glauben und war bestrebt ihr Leben nach dem Willen Gottes auszurichten. Sie liebte die Menschen, die ihr anvertraut waren, schützte und führte sie von Herzen. Manchmal war sie aber auch stur und setzte nachdrücklich ihren Willen durch, wenn sie anderer Meinung war.

Als Mitglied der Kreuzkirche



ging sie jede Woche zum Gottesdienst. Die Kreuzkirche befand sich zu dieser Zeit noch auf weiträumiger Fläche auf dem Berg. Die Gottesdienste hielt Pfarrer Öhler, Frau Gertrud Kücklich leitete den Gemeindegemeinderat. Zu Basar und Weihnachtsgottes-

diensten wurden japanische Musiker eingeladen, und mit deutscher Weihnachtsmusik gefeiert. Für das leibliche Wohl sorgten die Familien des deutschen Restaurant Ketel und der German Bakery.

Seit dem Tod von Frau Hedwig Koh im August 2012 war Dora Kishita das älteste Mitglied der Kreuzkirchengemeinde.

Masako Mochida und Nobuyo Kishita
(Übersetzung Karen Meyer)

Jesus Christus spricht:

LUKAS 17,21

Das **Reich Gottes** ist
mitten **unter euch.** »

Monatsspruch OKTOBER 2025



ERNTEDANK



KREUZKIRCHE TOKYO-YOKOHAMA

Familiengottesdienst
mit anschließendem Treffen der
bilingualen Spielgruppe

HERZLICHE EINLADUNG



05.10.2025
10.30 UHR

Kurz und bündig

Das nächste Treffen junger Erwachsener findet **am 15. November 2025 um 18.30 h** im Pfarrhaus statt. Bei Interesse meldet Euch bitte bei Pfarrer Andreas Latz dafür an. Es wird noch eine separate Einladung per Mail erfolgen. Wir freuen uns auf Euch!

Auch laden wir herzlich zu den nächsten Treffen von Bibel (im) Gespräch ein. **Am Dienstag, den 14.10.2025, treffen wir uns um 19 h in der Kreuzkirche und am 18.11.2025, auch 19 h, in St. Michael.** Wir werden über ausgewählte Bibeltexte ins Gespräch kommen und überlegen, was diese Texte für uns bedeuten.

Ein altbekanntes Format wird wieder zurückgeholt – der Brettspielabend im Pfarrhaus. Einmal im Monat wollen wir uns treffen, um gemeinsam zu spielen und auszutauschen. Cornelia Persicke stellt dafür eine bunte Sammlung an Spielen zusammen, so dass für jeden etwas dabei ist. **Im Oktober treffen wir uns am Freitag, den 10. und im November am Freitag, den 7., jeweils ab 18 h.** Jede und jeder ist herzlich Willkommen!





Von der Tragik des Nihilismus

Zum 125. Todestag des Philosophen Friedrich Nietzsche



„Die Zeit, in die wir geworfen sind, ist die Zeit eines großen inneren Verfalles und Auseinanderfallens. Die Ungewissheit ist dieser Zeit eigen“.

—

Friedrich Nietzsche
1844–1900

Foto: epd-bild/keystone

„Bessere Lieder müssten sie mir singen, dass ich an ihren Erlöser glauben lerne: erlöster müssten mir seine Jünger aussehen!“ Spott über das Christentum und zugleich Sehnsucht nach Sinn drücken sich in diesen Worten von Friedrich Nietzsche aus. Der geniale Philosoph und Dichter starb vor 125 Jahren am 25. August 1900 in Weimar. Am 15. Oktober 1844 wird Friedrich Nietzsche als Sohn eines Pfarrers in Röcken (Provinz Sachsen) geboren. Er ist noch keine fünf Jahre alt, als sein Vater stirbt. Seitdem wird er ausschließlich von Frauen im Geiste protestantischer Frömmigkeit erzogen. Der „kleine Pastor“ ist sein Spitzname. Doch der sensible und hochbegabte Schüler verliert nach und nach seinen

christlichen Glauben. Als Student der Theologie und klassischen Philologie setzt er an die Stelle des Glaubens die Philosophie von Arthur Schopenhauer (1788–1860). Bereits mit 24 Jahren wird Nietzsche als Professor der klassischen Philologie nach Basel berufen. Dort vertieft sich auch seine Freundschaft mit dem Komponisten Richard Wagner (1813–1883). 1872 erscheint Nietzsches Schrift „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“. Damit bricht Nietzsche nicht nur mit den altphilologischen Vorstellungen seiner Zeit, sondern er beginnt jetzt seinen eigenen Weg als Philosoph. Allerdings ist es ein sehr einsamer Weg. Denn für die Fachwelt ist er erledigt. Zudem ist er gesundheitlich angeschlagen

und wird darum im Frühjahr 1879 mit Bewilligung eines bescheidenen Ruhegehalts entlassen. Seitdem lebt er als „herumziehender Flüchtling“, in einfachen Hotelzimmern hausend. Sein bekanntestes Werk, „Also sprach Zarathustra“, das in vier Teilen erscheint, schildert seinen philosophischen Gedankengang. Nietzsche enthüllt die von ihm empfundene innere Brüchigkeit seiner Zeit und zeigt, dass die Welt „nihilistisch“ geworden sei – dass ihr also kein Sinn innewohne, keine tragende Wahrheit, keine Moral und keine Religion. Nietzsche: „Gott ist tot. Wir haben ihn getötet, – ihr und ich! Wir alle sind seine Mörder!“ Der Philosoph müsse nun „neue Werte auf neue Tafeln schreiben“. Das führe zu einer „Umwertung aller Werte“



Von der Tragik des Nihilismus - Fortsetzung

und der Mensch werde zum „Übermenschen“. Hellsichtig sieht Nietzsche die Konsequenzen seiner nihilistischen Philosophie voraus: „Die Zeit, in die wir geworfen sind, ist die Zeit eines großen inneren Verfalles und Auseinanderfallens. Die Ungewissheit ist dieser Zeit eigen“. Anfang 1889 erliegt er in Turin den geistigen und körperlichen Strapazen, die

ihm sein Kampf gegen das Christentum abverlangt hat. Nietzsche wird in die Basler Nervenlinik gebracht. Ein Jahr später holt ihn seine Mutter zu sich. Unter ihrer Pflege und später der seiner Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche lebt er noch elf Jahre in geistiger Umnachtung.

Reinhard Ellsel

EZECHIEL 34,16

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder **suchen** und das Verirrte **zurückbringen** und das Verwundete **verbinden** und das Schwache **stärken.** »

Monatsspruch NOVEMBER 2025

Geburtstage



Wir gratulieren:

Im September

07.09. Yuka de la Trobe
09.09. Sophia Röhm
16.09. Hartwig Sonderhoff
18.09. Felix Horii
18.09. Akemi Wunderlich
24.09. Ivar Johansson
25.09. Klaus Röhm
26.09. Yoshiko Shimura-Hertle
30.09. Christian Schmitz

Im Oktober

01.10. Katrin Boltze
01.10. Luise Koeder
01.10. Ralf Persicke
10.10. Timo Bierer
16.10. Gabriella Nori
16.10. Yuka Seidler
23.10. Katharina Horii
24.10. Max Horii
25.10. Lian Osten
27.10. Martin Hertle
28.10. Jeanette Kasai

Im November

02.11. Julia-Sophie Selig-Sonderhoff
13.11. Gabriele Christ-Kagoshima
13.11. Julian Weber
21.11. Kanako Suzuki
23.11. Nikolaus Boltze
29.11. Elena Koeder

Wir begrüßen herzlich als neues Mitglied in unserer Gemeinde:

Vikarin Laura Wettke





Beitritt zur Gemeinde

Sie möchten dazu gehören...

... zu unserer Evangelischen Gemeinde in Tokyo – Yokohama?

Darüber freuen wir uns! Füllen sie einfach unsere Beitrittserklärung aus. Sie ist notwendig, weil wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“ sind. Solange Sie sich in Japan aufhalten, gehören Sie dann zu uns. Ihre Zugehörigkeit endet mit Ihrem Aufenthalt.

Als Gemeinde leben wir vom Engagement jeder und jedes Einzelnen. Das schließt die Finanzen mit ein. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Spenden und aus den Beiträgen unserer Gemeindeglieder – Geld aus deutscher Kirchensteuer erhalten wir nicht. Auch unser Pfarrer erhält sein Gehalt ausschließlich von uns.

Daher bitten wir um einen Gemeindebeitrag, den Sie selber festlegen und der vertraulich behandelt wird. Jede Familie, jede Partnerschaft oder jeder Haushalt kann einen gemeinsamen Beitrag bezahlen. Als Orientierung sollte die Höhe des in Deutschland üblichen Kirchensteuersatzes dienen.



Wenn Sie sich unsicher sind, sprechen Sie einfach unseren Pfarrer an. Wir sind uns sicher, wir werden einen für Sie passenden Gemeindebeitrag finden! Wichtiger ist uns, dass Sie in unserer Gemeinde eine Heimat haben und dazugehören.

Spenden sind natürlich jederzeit willkommen!

Gemeindebeiträge können jederzeit entweder bar beim Pfarrer und der Schatzmeisterin oder als Überweisung auf folgendes Konto bezahlt werden:

MUFG Bank, Toranomon Branch
savings account, Nr. 2507916
„Doitsugo Fukuin Kyokai“,

三菱UFJ銀行、虎ノ門支店
(普) 2507916 独逸語福音教会

Wenn Sie am ATM einzahlen: Bitte tragen Sie **Ihren Namen** ein!

Beitrittserklärung

Ich möchte (gemeinsam mit den nachstehenden Personen) in die Gemeindekartei der **Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache Tokyo-Yokohama** aufgenommen werden:

Antragsteller:in - Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

(Ehe)Partner:in - Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Kinder

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Diesen **monatlichen Beitrag** bezahle ich ☐ 6.000yen
☐ 10.000yen
☐ _____yen

Der Gemeindebrief soll an mich per ☐ **E-Mail** ☐ **Post nach Hause** geschickt werden.

Datum: _____ Unterschrift: _____



Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich (Name, Vorname) _____
einverstanden, dass von mir Bildaufnahmen für die **Evangelische
Gemeinde Deutscher Sprache Tokyo-Yokohama** gemacht und
veröffentlicht werden dürfen.

Folgende Informationen und Aufnahmen dürfen von mir veröffentlicht
werden. **Bitte ankreuzen*

☐ Name ☐ Vorname ☐ Alter/Geburtstag
☐ Einzelaufnahme ☐ Gruppenaufnahmen ☐ Sonstige: _____

Die Bildaufnahmen dürfen in folgenden Medien veröffentlicht werden:

☐ Gemeindebrief der Kirchengemeinde
☐ Im Internet auf der Homepage unserer Kirchengemeinde unter
<https://kreuzkirche-tokyo.jp>
☐ Sonstige Nutzungsarten, wie Flyer, Broschüren, Facebook, YouTube etc.

DATENSCHUTZRECHTLICHER HINWEIS: Aus Datenschutzgründen sind wir verpflichtet, vor
der Veröffentlichung von Personenabbildungen und personenbezogenen Daten (Name und Alter),
deren schriftliche Einwilligung einzuholen. Wir weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass die im
Internet auf unserer Gemeindehomepage veröffentlichten Informationen und Bilder weltweit
abrufbar sind und von Dritten heruntergeladen und weiterverarbeitet werden können. Mit ist
bekannt, dass ich im Einzelfall jederzeit die Entfernung eines bestimmten Fotos von der
Gemeindehomepage verlangen kann.

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Datum: _____ Unterschrift: _____



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Teilen macht Freude

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer, für die er kämpft. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.

Friedenslaterne

Schneide eine große Plastikflasche so ab, dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für die Drahtaufhängung. Zeichne auf weißen Karton zwei große Tauben, schneide sie aus und klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem LED-Laternenstab kann es losgehen auf den Martinzug!



Rätsel

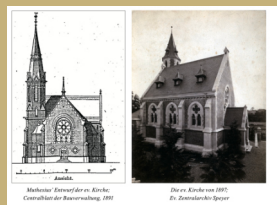
Was macht uns der gute Martin vor? Die Buchstaben in richtiger Reihenfolge ergeben die Antwort.



Auflösung: TEILEN



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Evangelische Gemeinde Deutscher
Sprache Tokyo-Yokohama

Kreuzkirche

Kita-Shinagawa 6-5-26

Shinagawa-ku

Tokyo 141-0001

Tel. 03-3441-0673

www.kreuzkirche-tokyo.jp
pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp

